



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

69) An eben denselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51272)

ben müssen, in's leere Nest zu sehen. Ich habe mich an der Unterredung, die Sie in einer gewissen Gesellschaft gehabt haben, ungemein ergezt; ich fürchte nie etwas Schlimmes, wo Sie zugegen sind. Herr von Fontenelle hat immer die Gabe gehabt, die einen Mann, wie er, vortrefflich kleidet, daß er Andere auf eine leichte und ungezwungene Art loben kann.

LXIX. Brief.

An eben denselben.

Bourbeaur, den 27. Jänner 1749.

Nun, wenn ich denn auch den *Esprit des loix* (*) geschrieben hätte, so hätte ich mir ja dadurch die Achtung meines lieben Ritters erworben. Er würde mich

(*) Man sagt, daß Montesquieu, als er nach Paris gekommen, den Helvetius wegen seines *Esprit des loix*, ehe er ihn abdrucken ließ, zu Rathe gezogen habe. Dieser war nicht damit zufrieden, daß er noch mit so vielen Vorurtheilen geschrieben, und nicht das Übel mit der Wurzel weggeschnitten hätte. Er theilte darauf dem Präsidenten Henaut das Manuscript mit; und dieser sagte, daß der Arbeit noch die letzte Hand fehle, obgleich vortreffliche Materialien darin befindlich wären. Silhouette ging noch weiter als diese beyden Männer; er rieth ihm, den Plunder in's Feuer zu werfen. Unser Philosoph gab ihm keine weitere Antwort, als daß er in seiner Gegenwart noch das Wort auf den Titel setzte: *Prolem sine matre creatam*,

deswegen noch lieber haben, und warum sollte man nicht schon in dieser Hinsicht den Geist der Gesetze

und nun das Manuscript in die Druckerey schickte. Die in diesem Werke aufgestellten Principien der Gesetze blenten in Helvetius Kram, und er nahm sie mit beyden Händen auf; Montesquieu hingegen ging von lauter Factis aus. Der Eine suchte eine Theorie zu haben, und der Andere atte eine Geschichte geschrieben.

Der Esprit des loix kam zuerst im Jahre 1758 heraus. Dies Werk, das seinem Verfasser bey den Ausländern Dank und Verehrung erwarb, zog ihm in seinem Vaterlande sehr bitterm Tadel zu. Der Abbe de la Porte, einer seiner ersten Gegner, gab 1750 „Anmerkungen über den Geist der Gesetze, oder die Kunst dies Buch zu lesen, es zu verstehen und es zu beurtheilen,“ (Observations sur l'esprit des loix, ou l'Art de lire ce livre, de l'entendre et de le juger,) in zwey Duodez-Bänden heraus. Er ward von Boulanger von Rivery in einer Apologie de l'esprit des loix, von hundert vierzig Seiten, widerlegt, auf welche der Abbe eine unbedeutende Beantwortung folgen ließ.

Crevier schrieb Observations sur l'esprit des loix, in einem Duodez-Bande, 1764. Diesen Gegner bestritt der Verfasser des Avertissements, welches der Ausgabe in Quart von 1767 vorgefetzt ist. Wir haben das letztere in unserer Ausgabe ausgelassen; der gute Geschmack und unsere Zeiten machten uns dies zur Pflicht.

So erschien auch ein Buch unter dem Titel: L'esprit des loix quintessencié, par une suite des lettres analytiques, vom Abbe Bonnairre in zwey Duodez-Bänden. Boulanger von Rivery behandelte ihn eben so, als er den Abbe de la Porte behandelt hatte.

Perquet gab darauf einen Duodez-Band unter dem Titel, Analyse de l'esprit des loix, und eine andere Schrift, l'Esprit des maximes politiques in zwey Duodez-Bänden, im Jahre 1767 heraus, welche eine Fortsetzung des Esprit des loix seyn sollten. Er hatte aber wenig Glück.

Die Theorie des loix civile, ou principes fondamentaux de la societé, in zwey Duodez-Bänden, 1767,

schreiben? Ich habe ja mein ganzes Leben hindurch seinen Beyfall zu haben gewünscht, und darum habe

verrieth bloß einen Verfasser, der mit Grotius, Puffendorf und Montesquieu auf gleiche Weise unzufrieden war.

L'homme moral, opposé à l'homme physiques de M. R. --- par le P. C. --- war nicht besser abgefaßt.

Im Jahre 1761 kam eine Ausgabe der Oeuvres de Montesquieu in sechs Duodez-Bänden zu Amsterdam, und in Commission bey Grasset zu Lausanne, mit philosophischen und politischen Anmerkungen eines Ungenannten heraus, der den Leser sehr oft auf den Esprit des loix quintessencié verweist.

Des General-Pächters Düpln Kritik hatte den Titel, Observations sur l'esprit des loix, in drey Duodez-Bänden. Die Unzuverlässigkeit der Citaten und die Schwäche der darin vorgeschlagenen Hülfsmittel brachten dieß Buch sogleich in schlechten Ruf. Man hatte einige Exemplare davon abgesetzt; der Verfasser war aber so klug, daß er sie wieder an sich kaufte. Es blieb also nur eine sehr geringe Anzahl derselben in den Händen des Publicum, und diese Seltenheit hat ihnen einen mercantillischen Werth verschafft.

Von der Lettre critique des Helvetius, ingleichen von Saurin's Lettre critique, welche in die Ausgaben von 1796 eingerückt sind, welche man aber Montesquieu's Beantwortung nicht beygefügt hat, will ich nichts sagen; und eben so wenig von der Skizze des Commentators über den Geist der Gesetze, (esquisse du commentateur de l'Esprit des loix,) dessen Plan weit vortheilhafter hätte ausgeführt werden können.

Dieß ist eine kurze Übersicht der Kritiken, die wider Montesquieu's Geist der Gesetze erschienen sind. Umständlicher wird man das, was dahin gehört, in dem dritten Tome von Frerens Opuscules zusammen getragen finden.

Montesquieu hatte in seiner Defense de l'esprit des loix den vornehmsten seiner Gegner lächerlich und verhasst gemacht; die übrigen überging er sämmtlich mit Eillschweigen. Inzwischen traten einige andere Schriftsteller auf, sie zu widerlegen. Von Boulanger von Ribery haben wir bereits geredet. Eine andere Beantwortung des

ich ihm ein Mahl für allemahl die Erlaubniß gegeben, sich meiner Schwachheit anzunehmen. Ich sehe wohl, der Verfasser dieses Werks muß die Achtung des Herrn Daube verlieren, er mag wollen oder nicht. Ihr Brief hat mich ganz bezaubert; ich glaubte, als ich ihn las, Sie selbst reden zu hören.

Abbe de la Porte schrieb Ristean, ein damaliger junger Kaufmann zu Bourdeaur, und nachher einer der Ostindischen Compagnie. Sie wird in einige Ausgaben der Lettres familiares mit eingerückt. Sie besteht aus hundert fünf und dreyßig Seiten in Duodez. Man druckte nur eine kleine Anzahl Exemplare besonders ab. Montesquieu legte einen großen Werth auf dieselbe, hatte aber selbst keinen Theil daran. Er gestand sogar, daß ihn die Verantwortung gewisser Einwürfe sehr in Verlegenheit gesetzt haben würde, die aber sein junger Vertheidiger so bündig widerlegt hätte, daß sich nichts weiter dagegen einwenden ließe.

Man legte dieser Schrift selbst einen Vorzug vor der Suite de la defense de l'esprit des loix von Beaumelleben, obgleich diese mit vieler Wärme geschrieben ist.

In der Bibliothèque d'un homme public befindet sich ein vortreffliches Bruchstück, worin eine gewisse Kritik über den Esprit des loix sehr schön beantwortet ist,

Lenglet, Richter zu Bazaume, hat gleichfalls sehr scharfsinnige Anmerkungen zur Ehre dieses großen Mannes heraus gegeben.

Dies sind die vornehmsten apologetischen Schriften. Aber — den Herkules vertheidigen! wer darf sich doch unterstehen ihn anzugreifen? — Defendre Hercule! qui ose l'attaquer? — (Anmerkung der Herausgeber.)

